

Patchworkfamilie

Wie kann das Zusammenleben in einer Patchworkfamilie gelingen?

Heutzutage ist diese Lebensform nichts Ungewöhnliches mehr. Früher wurde der Partner Stiefmutter oder –vater genannt, wenn ein Elternteil mit einem/r neuen PartnerIn eine Beziehung einging. Im 21. Jahrhundert wird eine bunt gemischte Lebens-gemeinschaft als Patchworkfamilie bezeichnet. Diese Form von Familien bringen aber auch Herausforderungen mit sich.

Es gibt verschiedene Varianten von Patchworkfamilien. Entweder bringt die Mutter oder der Vater ihre eigenen Kinder in die neue Beziehung. Aus der neuen Partnerschaft können auch noch gemeinsamen Kinder dazukommen. Besonders für das Kind gibt es verschiedene Ideen und Tipps, die das Zusammenleben erleichtern können. Denn jedes Kind reagiert anders auf eine Patchworkfamilie.

Häufig bedeutet die Veränderung in der Familie für das Kind eine neue Erziehungsperson, neue Freunde oder auch eine neue Umgebung. Wichtig ist, dass keine zu großen Erwartungen von den Erwachsenen ans Kind vorherrschen. Zu schnelle Entscheidungen und auch Erneuerungen im Alltag sind nicht von Vorteil. Die Devise ist, dem Kind ausreichend Zeit zu geben und es langsam auf die neue Situation und den neuen Partner/die neue Partnerin vorzubereiten. Gemeinsame Ausflüge bieten sich dafür gut an. Erst nach und nach kann das Thema „Zusammenziehen“ angegangen werden.

Je älter das Kind wird, desto mehr Zeit benötigt es für die Eingewöhnung. Beispielsweise kann sein, dass es sich selbst die Schuld für die Trennung der leiblichen Eltern gibt. Meist überträgt das Kind diese Schuldgefühle auf den/die neue/n Partner/In. Dies kann sich in Form von Gefühlen wie Zorn, Wut oder auch Eifersucht zeigen.

Besonders im Alter von 6 bis 12 Jahren kann das Kind in einen Loyalitätskonflikt mit dem „Ersatzvater“ oder „Ersatzmutter“ geraten. Etwa wenn das Kind sich gut mit dem neuen Partner der Mutter versteht, fühlt es sich wie ein „Verräter“ gegenüber dem Vater. Dabei ist es wichtig, dass der neue Partner/die neue Partnerin nicht das Ziel hat den Vater oder die Mutter zu ersetzen, sondern auf Basis einer Freundschaft mit dem Kind in Kontakt zu treten.

Wenn neue Geschwister oder gemeinsame Kinder in der Patchworkfamilie dazukommen, ist es wichtig, dass die Hauptbezugsperson offen mit dem Kind über die Ängste spricht. Dem Kind soll vermittelt werden, dass es weiterhin so geliebt wird wie bisher und sich dies auch durch die Veränderung der Familiensituation nicht ändern wird.

Die Zusammenführung von zwei Familien zu einer Patchworkfamilie ist für die Eltern und für das Kind eine Herausforderung und langwierige Aufgabe. Hier braucht es Geduld, Feinfühligkeit und Zeit.

Lesen Sie mehr zu **Patchworkfamilien**:

<https://www.kindaktuell.at/schule-co/patchworkfamilien-was-ist-das-genau.html>